



# Sirius Karyne

Monatshefte für Musik  
Theater und Literatur

Sirius-Verlag Franz Jobotka Wien Berlin



## Heft 26

Franz Lehar: Wien, du mein Wien, Walzerlied. Carlo Toscanini: Wann sind Sie denn für mich einmal zu Hause, gnädige Frau. Slowfox. Rudolf Kronegger: Die süßen Mädeln, Wienerlied. Kurt Gogg: Anneliese, Foxtrot. Artur M. Werau: Die Taxameteresse, Foxtrot.

## Heft 27

Johann Strauß: Kein Vergnügen diesem gleicht. Walzerlied. Walther Sauer: English waltz. Oskar Schima: Draußen in Salmannsdorf. Wienerlied. Kurt Gogg: Bon jour Made-moiselle Fifi. Slow-Fox. Ernst Eugen Weißenbach: Am Märchensee. Boston-Lied. Emmerich Kálmán: Das war'n noch Zeiten.

## Heft 28

Ludwig Hirschfeld: Seit der Emil die Marie kennt! Foxtrot. Fredy Raymond: Ich reiße mir eine Wimper aus! Slow-Fox. Karl Förderl: Komm' Schatz die Luft ist rein! Wiener Slow-Fox. C. M. Ziehrer: Wenn man Geld hat, ist man fein! Marsch. Paul Pallos: Die schönste Stunde. Wiener Lied. Alfons Biron: Es küßte die Nacht... (Ay ay ay). Maurice Lindemann: In Paris, bei der Uhr der Madelein. Valse americaine.

## Heft 29

Franz Sobotka: Russische Volksweise, aus der Wolgagegend. Jean Gilbert: Hab' heut' die Sternlein am Himmel gezählt, Foxtrot aus der Operette: „Hotel Stadt Lemberg“. Ralph Benatzky: Heut' hätt' i Zeit. Hans Tichauer: Schöne Frauen, Slow-Fox. Oskar Burian: Einmal, einmal nur erklingen die Geigen, Lied. Hans Protiwinsky: Vor fünfzig Jahren, Original Wiener Lied. Emmerich Kálmán: Zwei Märchenaugen, aus der Operette „Die Zirkusprinzessin“.

## Heft 30

Engel-Berger: Georgette, Georgette Lied und Foxtrot aus der Operette „Bubi“. Katscher: Zieh dich wieder an Josefina, Foxtrot. Gabriel Fenves: Die Spieluhr, Slow-Fox. Lindsay-Theimer: Blütenzauber, Walzer-Intermezzo. O. Jascha: Celebes-Onestep.

## Heft 31

Oskar Straus: Marietta, holdes Frauenbild, Lied aus der Operette „Marietta“. W. Kollo: Zwei rote Rosen, ein zarter Kuß, Foxtrot. Leon Jessel: Schmetterlings Schicksal, Charakterstück. O. Schima: Wann i' meinen Tango hab', Tango. W. Engel-Berger: Ein kleiner Flirt, Slow-Fox aus der Operette „Bubi“.

## Heft 32

Oskar Straus: Reizende Marietta, a. d. Operette „Marietta“. Paul Pallos: Wer hat den Walzer g'macht, Walzerlied. W. Engel-Berger: Sag' mir endlich „Du“, aus der Operette „Bubi“. K. Haupt: Wenn die Geige nicht mehr träumt, Lied. W. Engel-Berger: Ein bißchen Seide und darin „Du“! Lied und Slow-Fox. P. Pallos: „Wiener Mädel“, Wienerlied. Berkowitz: Heut' wird Schluß gemacht Walzerlied.

## Heft 33

C. M. Ziehrer: „Buberl komm“! Walzer. Hermann Leopoldi: „Nur wer Dich mit dem Herzen sucht“. Walzerlied. Heinrich Strecker: „Hab' mich nur ein kleines bißchen lieb“! Lied und Tango. Franz Hambach: „Wie geht es Ihnen“? Foxtrot.

## Heft 34

**Aus der Operette „Reklame“.** Bruno Granichstaedten: s' gibt heute noch Märchen. J. M. Kratky: Komm' in den Wienerwald, Wienerlied. Ralph Erwin: Du bist die Frau von der ich träume, Lied und Tango. Paul Pallos: Das Ringelspiel. Heinrich Strecker: 1000 Millionen Sterne, Walzerlied. Kurt Gogg: Es gibt ein kleines Wort: „Vergessen“! Tango. Franz Sobotka: Im Wienerwald, Walzer.

## Heft 35

Bruno Granichstaedten: „Ach wie oft sind wir im Mondenschein gesessen“, Lied und Slowfox aus der Operette „Reklame“. F. P. Fiebrich: „Da lächelt der Herrgott hinunter auf Wien“, Wienerlied. Hans May: „Der Duft der eine schöne Frau begleitet“, Slowfox. Oskar Schima: „Um uns war es Nacht“, English Waltz. Oskar Jascha: „Wiener Mädel“, Wiener Walzerlied. Hermann Böhm: „Sag mir, hast Du mich vom Herzen lieb“, Lied. Alois Kutschera: Gastwirte-Marsch.

## Heft 36

José Hernandez: Javanischer Tanz. Leo Ascher: Wiener Walzer aus der Operette „Frühling im Wienerwald“. Willy Engel-Berger: Du hast so blaue Augen, wie die Adria, Foxtrot. Fritz Rotter u. Dr. B. Kaper: Auf Wiederseh'n, Herr Doktor! Foxtrot. Stefan Weiss: Ich hab ein vis-à-vis, Bostonlied. Egon Goldberg: Gnädige Frau ich darf Sie nicht lieben, Tango. Carl Weinstabl: Heut' woll'n m'r lusti' sein! Marschlied. Edmund Eysler: Holder Engel, werde mein!



# SIRIUS-MAPPE

## MONATSHEFTE FÜR MUSIK, THEATER UND LITERATUR

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

IV. Jahrgang

WIEN—BERLIN

5. Heft

*Lilian  
Marischka*



Atelier Barakovich, Wien IV.

### LILIAN

Unter diesem Künstlernamen figuriert sie auf dem Theaterzettel des Theaters a. d. Wien und des Stadttheaters unter der Rubrik „Kostüm-Entwürfe“, und nicht alle von den tausenden Besuchern der Karczag-Bühnen wissen, daß sich unter diesem Pseudonym Frau Lilian Marischka, die ebenso entzückende, als auch begabte Gattin Direktor Hubert Marischkas, verbirgt. Ihr verdankt zum großen Teile das Publikum die Augenweide, welche die Kostüme der Operetten- und Revuen-Prachtausstattungen der letzten Jahre geboten haben.

Auch für die beiden letzten Novitäten des Theaters an der Wien hat die Künstlerin die Kostüme entworfen. Zwei grundverschiedene Stilarten, die Figurinnen für „Marrietta“ und jene für „Reklame“.

„Lilians“ Eigenart liegt darin, daß ihre Entwürfe stets geschmackvoll und sehr apart sind, dabei doch die größte Wirkung auch auf die Massen auszuüben vermögen. Einerseits das höchste künstlerische Niveau, hat diese hochbegabte Frau andererseits den praktischen Sinn, den reichen, bereits vorhandenen Fundus des Theaters an der Wien durch wertvolle Objekte zu bereichern. Historische Ko-

stüme werden ebenso wie Nationaltrachten stilrein entworfen, größtenteils in der eigenen Theaterschneiderei angefertigt und, wo es notwendig ist, werden diese Arbeiten unter ihrer Oberleitung großen Schneiderfirmen, bezw. Ausstattungsateliers übertragen, wobei stets die heimischen Werkstätten bevorzugt werden. Der gestrenge Herr Regisseur, Hubert Marischka, unternimmt nichts, ohne sich mit seinem ersten „Ausstattungschef“ — der Gemahlin — zu beraten, wenn es gilt, eine Novität so prunkvoll als möglich, aber auch so ökonomisch als möglich herauszubringen. Glücklicherweise, dem eine solch eminente Hilfskraft in der Person der eigenen Gattin zur Seite steht. Man muß nur sehen, mit welchem Eifer und künstlerischem Ernst Frau Lilian Marischka bei der Vorbereitung einer Novität die anstrengenden Proben, die sich oft bis in die späten Nachtstunden ausdehnen, mitmacht, wie diese kultivierte Frau unermüdlich dabei ist und ihr künstlerisch geschultes Auge jedes Detail der Wirkung beobachtet.

Wir bringen heute das Bild dieser hervorragenden Künstlerin, die zu den schönsten Frauen Wiens zu zählen ist und die sich in der Wiener Gesellschaft größter Beliebtheit erfreut.

Martha Callé.



# «Frühling im Wienerwald»

LEO ASCHER,  
SEINE JUBILÄUMS-OPERETTE  
UND DEREN DARSTELLER

25 Jahre ist es her, daß Leo Aschers erste Operette über die Bretter des Theaters an der Wien ging. Dieses Werk des jungen Komponisten hieß „Vergelt's Gott!“ und schon in dieser Operette brachte Ascher jene Musik, die er auch in allen seinen späteren Werken beibehielt und die ihm zu seinen großen Erfolgen verhalf: „Echte, unverfälschte Wiener Musik!“

Eigentlich war es ein großes Wagnis, nur spezifisch wienersische Musik schreiben und damit Dauer-Erfolge erzielen zu wollen, denn in Wien ist der Boden stark ausgeschöpft, da hat Schubert, haben Lanner und Strauß und viele andere fast unerreichbare Höhen erklommen.

Und dennoch muß es Ascher als höchstes Lob gezollt werden, daß er eben in der wienersischen Note so zuhause ist, daß sich sein Ruf auf eben jene bodenständige Musikalität gründet. Und auf eine bei besten Meistern (Robert Fuchs und Franz Schmidt) erworbene, erlesene Kunst im Handwerksmäßigen.

Nach jener Erstlingsoperette im Jahre 1905 kam erst sieben Jahre später der große, der Welterfolg: „Hoheit tanzt Walzer“. Im Wiener Raimund-Theater wurde dieses Werk fast tausendmal gespielt. Brammer und Grünwald schrieben das entzückende Libretto. Betty Fischer und Storm holten sich stürmischen Erfolg. Das Lied vom Lercherl in Hernals wird ewig bleiben in der Geschichte der Wiener Operette. In die Kriegszeit kam der „Soldat der Marie“, der in Berlin 800 Aufführungen erlebte. 1917 errang Ascher, wieder zusammen mit Brammer und Grünwald, mit dem „Bruder Leichtsinn“ einen Welterfolg. Unvergesslich ist uns die Kartousch, die 1926 in „Ich hab' dich lieb“ ganz Wien rebellisch machte, da sie „mit dem Glück ein Rendezvous“ hatte. In Deutschland wurde dann das vorletzte Werk Aschers, wurde die „Barberina“ ein ganz großer Erfolg.

Und nun schenkte uns der fast fünfzigjährige Komponist in dieser seiner Jubiläumsoperette „Frühling im Wienerwald“ wieder jene Musik, die ihm und uns die liebste ist: die echt wienersische. Und aus einer Zeit, da es wohl in Wien am schönsten war, aus der Backhendelzeit.

Um auf die Darsteller in diesem Werke zu kommen, müssen wir vor allem der Spielleitung: „Emil Guttman“ gedenken. Jedes Bild, jede Szene verrät den Meister-Regisseur; aber auch als „Haserl“ bringt Guttman eine Glanzleistung. — Anny Coty als Franzl Liesinger ist ein ganz entzückendes Wiener-Mädel; sie singt

prachtvoll und sieht reizend aus. Mizzi Zwerenz erfreut durch ihre diskrete Komik, Josef Egger erzielt einen Bombenerfolg durch seine einzig dastehende Drastik, Imhoff gibt den alten Müller als Charakterdarsteller von Klasse und Rang; Viktor Flemming ist als junger Maler wie immer ausgezeichnet und Lizzi Waldmüller, unterstützt durch Franz Heigl, geben ein köstliches Liebespärchen.

Der große Beifall läßt es sehr wahrscheinlich erscheinen, daß der „Frühling im Wienerwald“ im Stadt-Theater bis in den Winter dauern wird.



Foto: Fayer, Wien I.



Foto: Fayer, Wien I.

Anny Coty

## Tonfilm oder stummer Film?

Kritische Bemerkungen von E. C.

(Schluß.)

Noch zu berühren wäre die Kostenpunktfrage für den Zuschauer und die Bequemlichkeit desselben. Seine Ueberkleider in der Garderobe nicht abgeben zu müssen, sei so überaus bequem, habe ich mir von vielen Kinofreunden sagen lassen. Daß man sich aber dadurch sehr leicht erkältet, daran scheinen die wenigsten zu denken. Und die besondere Billigkeit? Ein Tonfilmstück dauert nicht viel länger als die meisten Dramen der stummen Filmgattung. Also ungefähr eine bis anderthalb Stunden. Für diese Zeit der Vergnügungsdauer bezahlt, ohne zu murren, jeder Kinobesucher bei uns in Wien für einen halbwegs guten Sitz zwei Schilling und mehr. Für das dreifache Geld bekommt



# Javanischer Tanz

3

José Hernandez

*f* *Fine* *f*

*p*

*p*

*p*

*p*

*p*

*p*

*D.C. al Fine*



# Wiener Walzer

aus der Operette  
„Frühling im Wienerwald“

Aufführungsrecht  
vorbehalten

Worte von FRITZ BEDA u. FRITZ LUNZER

Musik von LEO ASCHER

Gesang

Piano

*f*

Ruhiger

1. Da drau - ßen bei Schön-brunn, da hab' ich viel zu tun, weil dort ein Mä - del wohnt das liebt nur  
drau - ßen bei Schön-brunn, da hat man viel zu tun, wenn wie der Sonn - tag ist, da fährt ganz

*mf*

mich al - lein! Dort steht ein klei - nes Haus, beim Fen - sterschauf - aus ein Au - gen-paar, hell wie der  
Wien hin - aus! Die Mä - derl sind so froh und wis - sen nicht wie so, doch je - de trägt da ei - nen

Son - nen-schein. Und wenn der Flie - der blüht, da hö - ren wir ein Lied aus ei - nem Vor-stadthaus dort wo der  
Veil - chen-strauß. Die Al - tenschau - en 'rein, in's gold' - ne Gasserl Wein und al - le freu - en sich daß wie - der



Lan - ner wohnt der spielt auf seiner Fie - del gar ein sü - ßes Lie - del und am Himmellacht der gold' - ne  
Sonn - tag ist! Die Jun - gen a - ber schwei - gen, lau - schen nur der Gei - gen. Und wenn's Dunkel wird, dann wird ge -

**REFRAIN** *Sehr rhythmisch u. schwungvoll*

Mond! küss! Wie - ner Wal - zer, Wie - ner Wal - zer, wie das singt und klingt und glück - lich macht

*mf* *espress.* *marcato*

Wie - ner Wal - zer, Wie - ner Wal - zer! Wie da - bei auf's Neu die Lie - be in uns er - wacht!

Sü - ße Me - lo - dien wie die Ro - sen blühn! Ja, der Wal - zer,

ja der Wal - zer ist ein Gruß aus Wien! 1. 2. Da Wien!



# Du hast so blaue Augen, wie die blaue Adria

## Foxtrot

Aufführungsrecht  
vorbehalten

Text von Erwin W. Spahn

Musik von Willy Engel-Berger

**Flott**

**Piano**

The musical score is written for voice and piano. It begins with a piano introduction marked 'Piano' and 'Flott'. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 4/4. The piano part features a rhythmic bass line and chords. The vocal part enters with the lyrics: 'Kennst du das schöne Land, wo die Zitronenbäume blühen? I-ta-li-en, Kennst du das Land, wo man antike Römervasen findet? I-ta-li-en,'. The piano accompaniment includes dynamic markings such as *f*, *mp*, *mf*, and *fz*. The lyrics continue: 'I-ta-li-en! Wo je nach Lau-ne schwarze, braune Frauen-auge glühen? I-ta-li-en, I-ta-li-en! Und die berühmten, sanft gekrümmten Römer-nasen findet? I-ta-li-en,'. The piano part has a *mf* marking. The lyrics then say: 'I-ta-li-en! Dort hin, dort hin möcht' ich mit dir und dort, ja I-ta-li-en! Dort stand, dort stand der Römer-staat, be-kannt, be-'. The piano part has *mf* and *f* markings. The final lyrics are: 'dort laß mich mit dir im weißen Sand am Li-do-strand ein paar Ver-glei-che zie-hen! Mein lie-bes Kind, kannst durch's Rö-mer-bad! Und, wie das Land einst hat ge-brannt, von Ne-ro an-ge-zün-det, so bren-ne ich'. The piano part has *f*, *fz*, and *mf* markings.



## REFRAIN

ich find' dich: } Du hast so blau-e Au-gen, wie die blau-e A - dri-a, und näch-stes  
für dich: }

Jahr wirst du be-stimmt die Miß I - ta - li-al. Mein Herz ist dein Pa-laz - zo und ich bin dein Ba-jaz - zo,

der dir am A-bend singt die San - ta Lu - ci - al! Du hast so blau-e Au-gen, wie mein blau-es

Him - mel-bett, durch ei-nen Blick von dir auf Er-den ich der Him - mel hätt! Von Rom bis nach Fi - u - me

bist du die schön-ste Blu-me! Darf ich mich bük-ken und dich pflük-ken? Sag: Ja! Ca - ra Bel -

1. la, Ma - don - na, sag: „Ja!“ 2. „Ja!“



## Auf Wiederseh'n, Herr Doktor!

Als Manuscript  
gedrucktAufführungsrecht  
vorbehalten

## Auf Wiederseh'n, Frau Doktor!

Fox trot

Fritz Rotter u. Dr. B. Kaper

**Flott**

**PIANO**

The piano introduction is in 2/4 time, marked 'Flott' and 'PIANO'. It features a lively melody in the right hand with eighth and sixteenth notes, and a supporting bass line in the left hand. The key signature has one flat (B-flat). Dynamics include a forte 'f' marking.

1. Gä - ste sind mein größ - ter Schreck, denn sie geh'n fast nie - mals weg,  
 2. Wenn die Gä - ste drau - ßen sind, na, das weiß ja je - des Kind,  
 3. Wenn die Gä - ste wie - der geh'n, dann wird erst der A - bend schön,

The first system of the song features a vocal melody line and piano accompaniment. The piano part has a steady eighth-note bass line. Dynamics include 'f' (forte) and 'mp' (mezzo-piano).

und es - sen viel, wer hat das gern? da - rum sag' ich Je - dem glatt,  
 dann tratscht mangel - ne ü - ber sie... Man - che Gä - ste ah - nen dies,  
 der fast ein fro - hes En - de nimmt. Denn ich spei - se im Ver - lauf

The second system continues the vocal melody and piano accompaniment. The piano part maintains the eighth-note bass line with some harmonic changes in the right hand.

wenn er viel ge - ges - sen hat: Am Him - mel steht der letz - te Stern. \_\_\_\_\_  
 wenn ich noch so freund - lich grüß. sie blei - ben doch bis ein Uhr früh. \_\_\_\_\_ 1-3. Auf  
 die ge - sam - ten Re - ste auf, und zähl' das Sil - ber, ob es stimmt: \_\_\_\_\_

The third system concludes the song with a final vocal phrase and piano accompaniment. The piano part features a more active right hand with chords and moving lines.

Copyright 1929 by Wiener Bohème - Verlag, Wien, Berlin

Per l'Italia e Colonia Casa Editrice Musicale Curci, Napoli

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten  
W. B. V. 1328

Mit Bewilligung des Wiener Bohème-Verlages (Otto Hein) Wien-Berlin.



Wie-der-seh'n Herr Dok-tor! Auf Wie-der-seh'n Frau Dok-tor! Es hat mich sehr ge-

freut! Be-su-chen Sie mich wie-der, und grü-ßen Sie die I-da, und

auch die an-der-n Leut! Doch wenn Sie täg-lich kom-men mit sol-chem Ap-pe-

tit, dann brin-gen Sie sich sel-ber zum Es-sen et-was mit! Auf Wie-der-seh'n Herr

Dok-tor! Auf Wie-der-seh'n Frau Dok-tor! O, es hat mich wirk-lich ge-freut!



Der gewerbsmäßige, gleichzeitige Vortrag von Text und Musik dieses Werkes in öffentlichen Lokalen, ist bei Gefahr der weiteren Verfolgung nur mit schriftlicher Erlaubnis des Verlegers Ludwig DOBLINGER (Bernhard HERZMANSKY) gestattet.

Der Inhaber des Lokales hat überdies das Musik-Aufführungsrecht zu erwerben.

# Ich hab' ein Vis-a-vis.

## Valse lento.

Worte und Musik von **Stephan Weiss.**

Valse lento. (*Frei im Vortrag.*)

Gesang.

Klavier.

1. In dem Vor-stadt - hau - se  
2. Kam der Tag, die Stun - de  
3. Was ist denn ge - sche - hen,  
*espress.*

1. hab' ich mei - ne Klau - se, drei Trep - pen hoch un - term Dach — das  
2. hört' aus ih - rem Mun - de: Mor - gen um vier, kom - me ich — zu  
3. kann sie nicht mehr se - hen, hör', sie ist fort, sie ist aus - ge -

1. Stüb - chen, doch tausch ich es nicht für tau - send Schlös - - ser,  
2. ih - nen! Und sie kam, mein Glück war oh - ne Schran - - ken,  
3. flo - gen! Und ein rei - cher Gent war ihr Be - glei - - ter,



*rall.* *molto rit.* *lang* Refrain. *a tempo*

1. nichts auf al - ler Welt ge - fällt mir bes - - ser:  
 2. denn ich leb - te bloß in dem Ge - dan - - ken:  
 3. der nahm sie mit sich, na, und so wei - - ter:

1. 2. Ich hab ein Vis - a - vis,  
 3. Leb' wohl, mein Vis - a - vis,

*p* *rall.* *molto rit.* *lang* *a tempo*

1. 2. das zählt kaum siebzehn Jähr - chen, die Klei - ne heißt Ma - rie, und glaubt noch an das  
 3. mit dei - nen siebzehn Jähr - chen, leb' wohl, leb' wohl Ma - rie, vor - bei ist je - des

1. 2. Mär - chen. Es wird nicht lan - ge wäh - ren, dann weckt die Lie - be sie,  
 3. Mär - chen! Die Au - gen schön wie Ster - ne, ach, ich vergess' sie nie,

*f*

*molto rit.*

1. 2. dann wird sie mir ge - hö - ren, mein klei - nes Vis - a - vis!  
 3. ich hat - te dich so ger - ne! leb' wohl, mein Vis - a - vis!

*p* *pp* *molto rit.*



# Gnädige Frau, ich darf Sie nicht lieben!

Lied und Tango

Worte von SIEGFRIED TISCH

Musik von EGON GOLDBERG

**Tango-Tempo**

**Gesang**

**Piano**

1. Gnäd'ge Frau, ich hab' stets ge-schwie-ßen,      less Ih-re Freundschaft mir ge-  
2. Zwischen Mann und Frau kann's im Le-ben      doch niemals blos-se Freundschaft

nü-ßen,      und in Träumen nur, in kü-ßen,      ersehnt' ich mehr von Ih-nen!        
ge-ben,      weil im Her-zen sich ver-we-ßen,      ge-hei-me Wünsche re-gen...

Doch jetzt muß mein Schweigen ich bre-chen      und end-lich spre-chen, wenn Ihr Herz auch nicht frei mehr  
Wei-ter schweigen, heißt uns're See-len      noch wei-ter quä-len! Des-halb will end-lich Klar-heit

Copyright MCMXXIX by Edition Bristol. Wien-Berlin

Copyright MCMXXIX by J. D'Andria Stambul, für Türkei, Griechenland u. Ägypten

Mit Bewilligung Edition Bristol A. G. Wien.



## REFRAIN

ist: \_\_\_\_\_ 1- 2. Gnä-di-ge Frau — ich darf Sie nicht lie - ben... Gnä-di-ge Frau  
ich: \_\_\_\_\_

*pp dolce*

— und lieb' Sie doch! — Statt daß mich dies — weit weg-ge - tric - ben,

*p*

treibt's mich zu Ih - - nen stär-ker noch... Gnä-di-ge Frau — ich weiß ich darf's nicht

*pp*

sa - gen... — Doch spiel' va-banque — ich um mein Glück: — Lieber will ich —

*dolce* *pp*

— noch Ih-ren Zorn er - tra - gen, gnä-di-ge Frau — als Ih-ren küh-len Blick... —

*sfz*



## Heute woll'n m'r lusti' sein!

Marschlied (Duett)

Worte von FRANZ J. HELLER

Musik von CARL WEINSTABL

Gesang

Piano

1. Fix Lau-don, Bom-ben-stern, heut'  
2. Wer net ver-hei-rat is', lebt

mö-chat i so gern an Dra-h-rer aus-si-scheib'n bis in dr' Fruah aus-bleib'n. I  
wie im Pa-ra-dies, er is a frei-er Mann, den man be-nei-den kann. Er

bin heut'mei-ner Seel', guat auf-glegt, kreuz-fi-del und war drum jetzt a glei bei  
braucht ka He-bamm zahl'n macht das, was ihm tuat g'fall'n, hört ka-ne Kin-der plärr'n und

1. SOLO *p* *DUO rall.*  
je - der Hetz da - bei. Wann i nur wis-sat g'schwind wo i a Wur-zen find't, i  
braucht ka Pre-di hör'n. Denn man ches Wei-berl is' das waß do je - der g'wiss, a

2. SOLO *a tempo*  
möcht heut hab'n an Fahn und sau - fen was i kann. Mir schmeckt der Wein so guat, er  
Bis - gurn oh - ne End mit schar-fe Kep - pel-zähnd. Schon man - cher hats er - fabr'n, der

*a tempo*



DUO

kit - zelt ni im Bluat und raubt mir al - le Ruah, so daß i sin - gen tua.  
 gan - ga is in's Garn. Weg war sei Le - bens - freud' drum sing i je - der Zeit.

*p*

Heu - te woll'n mir lu - sti sein! Schenkt's an fri - schen Li - ter ein!

Heut' wird draht bis in d'r Fruah, bis d'r Wirt spirrt d'Bu-de zua. Und dann gehn ma no net ham, denn jetzt lau-tet

*mf* *rall.* *mf* Pfeifen u. Paschen

das Programm: Um a Häu-serl wei-ter g'schaut bis der näch-ste Mor-gen graut.

*rall.*



# Holder Engel, werde mein!

Aufführungsrecht  
vorbehalten.

Text von **Emil und Arnold Golz.**

Musik von **Edmund Eysler.**

*Allegretto.*

Gesang.

Klavier.

The musical score is written for voice and piano. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 2/4. The tempo is marked 'Allegretto'. The piano part begins with a forte (*f*) dynamic. The lyrics are in German and are written below the vocal line.

Schö - nes Fräü - lein, darf ichs wa - gen, so fängt je - de  
Lie - ber Freund, in ih - rem Al - ter ist man sonst schon

Lieb - schaft an. Ha - ben sie sonst nichts zu sa - gen, sind Sie nicht der richt' - ge Mann!  
mehr ge - setzt. Oh, ich flatt - re wie ein Fal - ter, der am Fröh - ling sich er - götzt!



Sech - zig - mal in je - der Stun - de den - ke täg - lich ich an Sie.  
Wenn ich mich auf ei - nen spre - ze, muß es ein A - do - nis sein.

Tau-send-mal in der Se - kun - de schwur mir ei - ner heu - te früh! Sie sind just das  
Sind Sie blind für mei - ne Rei - ze, nie - mals könnt' ich das ver - zeih'n! Ich such' so ein

Mä - del, daß ich gern' möcht'. Ihr Geschmack, mein Lie - ber, scheint mir  
Herr - chen, daß ich wur - zen kann. Sag' mir, was du möchtest, dar - auf

wirk - lich gar nicht schlecht. Die - se Au - gen, die - se Bei - ne, nein, die hat doch wirk - lich  
komm's vor al - lem an! Au - to, Schmuck und Geld in Fül - le! Ei - nen Zo - bel - pelz als

*mf*



*rit.*

kei - ne, sol - che Lip - pen hast nur du! Pfui, ich hö - re nicht mehr zu!  
 Hül - le, wel - cher E - sel kauft das mir? Ich, mein Schatz, dasschwör ich dir!

*rit.*

**Refrain.** (*nicht schnell*)

Hol - der En - gel, wer - de mein, es muß ja nicht auf e - wig sein, schenk mir dei - ne

*p*

Sym - pa - thie bis mor - gen in der Früh! Dei - nen Wunsch be - grei - fe ich,

*mf*

a - ber dar - auf pfei - fe ich, nein, mein Herr, ich lie - be Sie im - mer, o - der nie!

*fz*





Residenz-Afeller, Wien I.  
Iris-Verlag, Wien

Viktor Flemming



Afeller Rohringer, Wien XV.

Mizzi Zwerenz



man aber auch schon einen halbwegs guten Sitz in einem Sprechtheater, in welchem man sich auch dreimal solange gut unterhält und zumindest einen höheren Kunstgenuß hat, als in einem Kino. Allerdings sind die Nebengebühren in Erwägung zu ziehen. Darüber aber und über die öffentlich zu hoch angeschriebenen Preise der Theater in Wien mit all den Ermäßigungstricks ließe sich ein separater Ar-



Foto: Dfner, Graz

tikel schreiben. Immerhin kann man nicht von der besonderen Billigkeit der Lichtspieltheater sprechen, wenn man den Unterschied des dort Gebotenen mit jenem in den großen Theatern, den Opern- und Sprechtheatern vergleicht. Um wie viel tiefer sind die Eindrücke, die man bei einer selbst nur durchschnittlichen Opernaufführung gewinnt, gegenüber jenen im Kino. Oft hat man schon eine Stunde nach Besuch eines Lichtspieltheaters alles vergessen, was man dort gesehen hat, und wie nachhaltig wirkt der Besuch eines Theaters, einer Kulturstätte, die schon Jahrtausende alt ist, und die immer neu bleiben wird, wenn eine solche Kunststätte gut geleitet wird und — was die Hauptsache ist — Autoren interessante Stücke schreiben. Vielleicht sollte das Streben der Menschheit dahin gerichtet sein, daß mehr gute Theaterstücke geschrieben und auch von den Bühnen angenommen werden.

Ich schließe meine Kritik des Tonfilms, um nicht auf einem anderen Gebiete fortzufahren, wo es nottäte, Reformen zu schaffen, solche, die dem Zeitgeist angepaßt erscheinen. Das wäre die richtige Lösung aller Theater- und Kunstfragen.

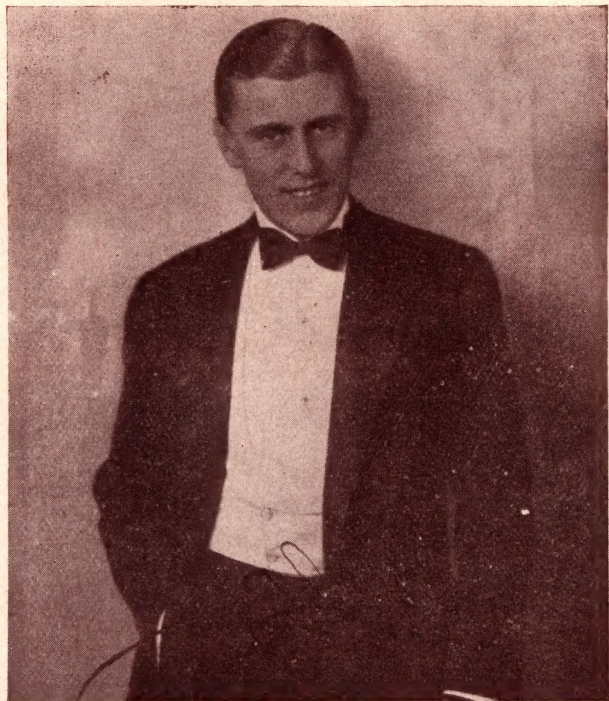


Foto: Gabor Hirsch

Franz Heig.



Foto: Fayer, Wien I.

### Abonnements der Sirius-Mappe:

vierteljährig in

Österreich . . S 4'20, Deutschland . . M. 3'90, Tschechoslow. . . Kč 24'—, Ungarn . . P 4'20, SHS-Staaten . . D 45'—, Rumänien . . L 120'—

**Auslieferung: Sirius-Verlag, Wien, XIV., Schweglerstraße 17 — Tel. B-46-6-98.**

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Franz Sobotka, Wien, XIV., Schweglerstraße 17, Tel. B-46-6-98 — Für den Inhalt verantwortlich: Musikdirektor Franz Sobotka, Wien, XIV., Schweglerstraße 17. — Druck von Ernst Kronberger, Inzersdorf bei Wien. — Stich und Lithographie: „Nora“, Wien VIII.



# SCHULE GRETE GROSS

für künstlerischen Tanz für Kinder und  
Erwachsene an der Akademie für  
Musik und darstellende Kunst.

**Wien, III., Lothringerstraße 18 und privat  
VIII. Florianigasse 67**

Anmeldungen schriftlich VIII. Bennoplatz 8 oder telephonisch A-22-3-98

---

**Sämtliche Musikalien für Klavier, Violine, Gesang, Orchester  
usw.**

**sind erhältlich**

**SIRIUS-VERLAG  
UND MUSIKALIENHANDLUNG**

**FRANZ SOBOTKA.**

---



# DAS ERFOLGREICHE TANZ-ALBUM

## 1000 TAKTE TANZ

### INHALT DES 3. BANDES:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Puppenhochzeit (The Wedding of the painted Doll)             |  |
| 2. Ich hab' kein Auto, ich hab' kein Rittergut . . .!           | Lied und Slow-Fox  |
| 3. Dich hab' ich geliebt!                                       | English Waltz u. Song<br>aus dem gleichnamigen Tonfilm                     |
| 4. Drei Musketiere  | Marschlied   |
| 5. Leutnant warst du einst bei den Husaren . . .                | Lied und Tango   |
| 6. Das Lied der Liebe hat eine süße Melodie                     | Lied und Tango   |
| 7. Drüben, in der Heimat, blüh'n die weißen Rosen               | Lied und Waltz   |
| 8. Mütterlein, bleib' immer bei mir!                            | Lied und Slow-Fox  |
| 9. Tränen weint jede Frau so gern . . .                         | Lied und Tango   |
| 10. Was ist los?  | Foxtrot  |
| 11. Über's Meer grüß' ich dich, Heimatland                      | Lied und Slow-Fox  |
| 12. Ja, der alte Bulgar' . . . (Shinaniki Da)                   |  |
| 13. Erst trinken wir noch eins . . .!                           | Walzerlied   |
| 14. Im Rosengarten von Sanssouci                                | Reminiszenz  |
| 15. Du hast mich nie geliebt!                                   | Lied   |
| 16. Ein armes Mädi . . .  | Lied und Tango   |
| 17. Weißt du noch?  | Slow-Fox<br>über das gleichnamige Lied                                     |
| 18. Du liebst mich, du liebst mich, du weißt es nur noch nicht! | Lied und Waltz<br>aus dem musikalischen Schauspiel „Hotel Stadt Lemberg“   |
| 19. Hab' heut' die Sternlein am Himmel gezählt . . .!           | Lied und Foxtrot<br>aus dem musikalischen Schauspiel „Hotel Stadt Lemberg“ |
| 20. Schöne Frau im Mond . . .                                   | Lied und Waltz   |
| 21. Weißt du, was du kannst — mich am Nachmittag besuchen . . . | Lied und Foxtrott  |

Für Klavier (mit Gesang) M 4.—  
Für Violine M 2.—

Zu beziehen durch die

Musikalienhandlung Franz Sobotka  
(Sirius-Verlag)